



Vermutlich schon im Herbst wird das leer stehende Kammann-Gebäude auf dem Rathausplatz abgerissen werden. Im städtischen Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung wurde gestern dem Stadtrat mit einer Mehrheit von fünf gegen eine Stimme die **Änderung des Bebauungsplanes** empfohlen. Sie sieht den Neubau eines Wohn- und Wirtschaftsgebäudes an gleicher Stelle vor.

Foto: Klöforn

Grünes Licht für Bauprojekt

Gestern: Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt Änderung des Bebauungsplanes für Rathausplatz

Von Rainer Klöforn

BREMERVÖRDE. Bei gefühlt 40 Grad im Ratssaal und vor knapp 40 Zuhörern hat gestern Nachmittag der städtische Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung getagt. Am Ende einer sehr emotionalen Debatte gab es eine deutliche Mehrheit für die Änderung des Bebauungsplanes, der Grundlage für den Bau eines Wohn- und Wirtschaftsgebäudes auf dem ehemaligen Kammann-Grundstück ist.

Lediglich die SPD-Vertreterin Brit Nießen-Hohmeyer stimmte gegen den Vorschlag der Stadtverwaltung. Sie hatte zuvor wie auch der Fraktionsvorsitzende Thorsten Wruck von der WG Pro Bremervörde, die keine Stimme im Ausschuss hat, und das beratende

Ausschussmitglied Lothar Tabery das Genehmigungsverfahren äußerst kritisch gesehen.

Einverstanden mit der Änderung des Bebauungsplanes zeigten sich dagegen die vier Ausschussmitglieder der CDU, die im Stadtrat die absolute Mehrheit

hat, und der Grünen-Abgeordnete Leonard Fischer für die Gruppe Grüne/FDP/Linke. Mit fünf gegen eine Stimme wurde somit dem Stadtrat empfohlen, in seiner Sitzung im September den Bebauungsplan zu ändern und damit „Grünes Licht“ für das von der Planungsgemeinschaft Nord (PGN) in Rotenburg für die Bremer Specht-Gruppe geplante Bauvorhaben zu geben.

Stimmt der Stadtrat zu, wovon derzeit auszugehen sein dürfte, soll bereits im Herbst das seit Monaten leer stehende Kammann-Gebäude abgerissen werden. An gleicher Stelle entsteht

dann, vermutlich ab Frühjahr 2019, ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit unter anderem einem Bio-Markt, Arztpraxen und zentrumsnahen Wohnungen. Insgesamt 13 bis 14 Millionen Euro will der Investor dafür einsetzen.

Bis Frühjahr dieses Jahres schien die Planung ohne Probleme durchzugehen. Dann äußerte Architekt Tabery Kritik, der sich Teile der Opposition im Stadtrat und vor allem die Arbeitsgruppe „Baukultur“ im Bremervörder Kultur- und Heimatkreis anschlossen. Über den Verlauf der Debatte werden wir morgen ausführlich berichten.